



Aktuelle Raumtheorie

Herstellung von Raum über soziale Praktiken

Goffman 1994, Hageman-White 1993, Lorber 2003, Wetterer 2004

Relationaler Raumbegriff

Raum ≠ Container

Raum = Geflecht an Interaktionen

Einbeziehung von Menschen in das Raumverständnis

Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Erinnerungsprozesse

Raum als Prozess → in ständigem Fluss

Löw 2001, Ardener 1993, Massey 1994, 2006

Kinder als kompetente Individuen

Fthenakis 2003

- Wahrnehmen und erforschen mit allen Sinnen
- Wissensdurst und Freude an Lernen, Kreativität und Spontanität
- individuelle Lern- und Lebensrhythmen
- Kinder als „Ko-Konstrukteure“ von Wissen, Identität, Kultur & Werten
- Recht auf Aufwachsen in Frieden, Würde, Toleranz, Gesundheit, Bildung, Meinungsäußerung

PädagogInnen als ExpertInnen

- Klima der Wertschätzung und des Vertrauens
- Begleiten und moderieren kindliche Strategien
- „gestalten ein anregendes Umfeld, das eine Balance zwischen selbst gesteuerten Lernprozessen der Kinder und vielfältige Impulse und Bildungsangebote ... ermöglicht“
- Professionalität sichert Qualität der Lernanregungen und Beziehungen

Lernprinzipien

- Ganzheitlicher Ansatz
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Einbeziehung der Umgebung
- Inklusion
- Expertise der Lehrkräfte
- Diversity
- GenderSensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Partnerschaften

Erziehungsbereiche

1. Emotionen und soziale Beziehung
2. Ethik und Gesellschaft
3. Sprache und Kommunikation
4. Motorische Kompetenzen, Gesundheit, Wohlbefinden
 - Körperbewusstsein
 - Motorische Kompetenzen
 - Gesundheitsbewusstsein
5. Ästhetik und Kreativität
6. Natur und Technik

Schaeffgen 2007, Kerber 2005

- Entwicklungsfördernde Lernumgebung anbieten
- Managing Diversity & inklusive Erziehung

Ausbildungen / Curriculum

bm:bf

- “Unterrichtsprinzip zur Gleichstellung der Geschlechter”
- “Unterrichtsprinzip Gesundheitsförderung”

I.3 Gesundheitsförderung



Bewegungsempfehlungen für Kinder und Jugendliche



- mind. 60 min/Tag mittlere Intensität
- mind. 3x/Woche muskelkräftigende und knochenstärkende Aktivitäten
- empfehlenswert zusätzliche Aktivitäten zur Verbesserung d. Koordination und Beweglichkeit
- Bewegungsformen mind. 10 min durchgehend andauern



Empfohlen werden vielfältige Bewegungsformen. Spätestens nach einer Stunde sollen Kinder und Jugendliche sich wieder bewegen.

Internationale Empfehlungen



6- bis 19-Jährige 12.000 Schritte Colley et al. 2012

Volksschule

- Mädchen 11.000 – 12.000 Schritte
- Buben 13.000 – 15.000 Schritte Tudor-Locke et al. 2011

Kindergartenkinder Active Healthy Kids Canada 2013

- **3- bis 5-Jährige** mind. 6.000 Schritte/Tag (65% erreichen die Werte)
- **bis 4-Jährige:** mind. 180 min/Tag jegliche Bewegungsintensitäten
- **5-Jährige:** mind. 60 min/Tag bewegungsaktiv in hoher Intensität (57% erreichen die Werte)

Kindergartenkinder 7.000 – 9.000 Schritte Tudor & Locke 2011

I.4 Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder



Doing Gender

Soziale Konstruktion von Geschlecht im Kindergarten Bilden 1991, Hunger 2011

I.4 Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder



Doing Gender

Soziale Konstruktion von Geschlecht im Kindergarten Bilden 1991, Hunger 2011



Finde echte Freunde auf LACHSCHON.DE

I.4 Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder



Doing Gender

Soziale Konstruktion von Geschlecht im Kindergarten Bilden 1991, Hunger 2011



I.4 Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder

 universität wien

Doing Gender
Soziale Konstruktion von Geschlecht im Kindergarten

Bilden 1991, Hunger 2011



I.4 Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder

 universität wien

Doing Gender
Soziale Konstruktion von Geschlecht im Kindergarten

Bilden 1991, Hunger 2011




I.4 Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder

 universität wien

Doing Gender
Soziale Konstruktion von Geschlecht im Kindergarten

Bilden 1991, Hunger 2011

Geschlecht als institutionelle Kategorie

Lorber 2000

Bedeutung von Geschlecht für Kleinkinder

 universität wien

Geschlechterbezogenes Wissen und Bewegungshandeln im Kindergartenalter

Hunger 2013

Bis ca. drei Jahre

- kaum sichtbare Geschlechtsbezüge im Denken und Handeln (anarchischer Umgang mit Geschlechterwissen)

Ab ca. vier Jahren

- Geschlechtsspezifische Bewegungsinszenierung
- Geschlechtsbezogene Anerkennungshierarchie
- Geschlechtsbezogene An- bzw. Aberkennung von körperlichen Fähigkeiten

Ab ca. fünf Jahren

- Geschlechtsspezifisches Aufsuchen von Bewegungsgelegenheiten
- Geschlechtsspezifische „Notwendigkeit“ der Identifizierung

Forschung zu frühkindlicher Forschung

- Wustmann (Univ. Graz): Frühe Kindheit
Doing Gender / Diversity
- Cochlar (Wien, MA11) Doing Gender
- Aigner, Koch et al (Univ. Innsbruck) gem.m. Rohrmann
 - 'eleMENTary': "Kinder brauchen Männer"
Männer in Kindergärten, Professionalisierung,
Berufswünsche von S
 - Befund:
Bewegungsschwerpunkt ist Anreiz für mehr Männer
in Kindergärten



II Projekt „KinderGärten“

Projekt "KinderGärten"
Mädchen und Buben in Außenräumen von
KinderGärten
2012-2015



Universität Wien / Sportwissenschaft
Diketmüller, Lischka, Mairinger, Spörl, Zillmann, Kogler



Tilia – Landschaftsplanung
Studer, Mayrhofer, Gungl



Fördergeber



Forschungsstand



- **Körperliche Aktivität und motorische Entwicklung**
Fjortoft & Sagele, 2000; Boldemann et al, 2006
- **Spielplatzaktivität und Nutzungsverhalten**
Luchs & Fikus, 2013; Lucas & Dymont, 2010; Özdemir & Yilmaz, 2008;
- **Aufforderungscharakter von Parks**
Whooley & Lowe, 2013; Dymont & Connell, 2013;
- **Erhebungsverfahren**
Luchs & Fikus, 2013; Frost, 1992; Sallis et al, 2009
- **Bewegungsaktivitäten von Vorschulkindern**
 - »85% der Zeit inaktiv Happy study, 2010 (AUS)
 - »Weniger als 50% erreichen die Empfehlungen
Tucker, 2008; Nicaise et al, 2011; Tudor & Locke, 2011; Active Healthy Kids Can, 2013
 - »Geschlechterunterschiede
Karsten, 2003; Prince et al, 2013



Forschungsfragen

- Welchen Aktivitäten gehen Mädchen und Buben in Außenräumen nach?
- Wie bewegungsaktiv sind Mädchen und Buben? (steps, PA-levels)?
- Welche Faktoren beeinflussen das Verhalten?
Geschlecht, Alter, Muttersprache, BMI, Betreuung, Räume, pädagogisches Konzept ...



Methoden

Erhebung des Bewegungs-/Verhaltens im Garten

E1 Baseline	2012-2013
E2 Evaluation	2015

8 Kindergärten (2,5 - 6 Jahre)

- Beobachtungen (E1: t1-t3; n=24+4 E2: t4-t6)
- Akzelerometer (E1: t1-t3; N=339; E2: t4-t6)
- Kognitive Maps / Kinderzeichnungen (E1: N=214 ; E2)
- Interviews mit Pädagoginnen (E1: N=8; E2: N=8)



Intervention (2013/14 - 2015)

- Ergebnis- und Planungswshops K1 - K8
- Bauliche-räumliche Veränderungen, Materialbereitstellung, organisatorische und/oder pädagogische Maßnahmen
- Sensibilisierung
 - » Workshops mit SchülerInnen (N=76)
 - » Schulung mit Supervisorinnen in Praxiskindergärten (N=70)
 - » Praxisworkshop mit KiGa-Pädagoginnen
 - » Austausch mit InspektorInnen in den Ländern
 - » Fortbildungen für BAKIP-Lehrkräfte (jährlich 1-2)

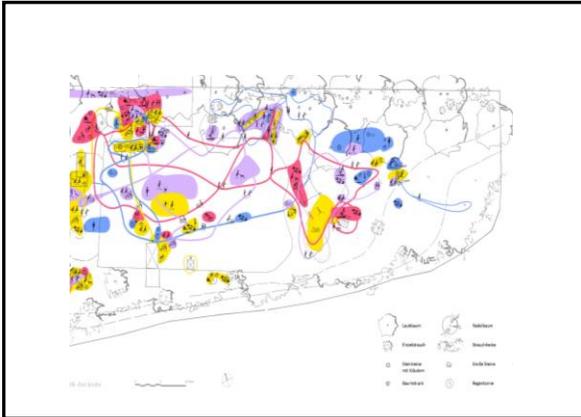


III Ausgewählte Ergebnisse

III.1 Ergebnisse E1

Beobachtung

- Identifikation von Tätigkeiten
- Tätigkeitskarte



Doing Gender und Fußballexpertise im Kindergarten

Ein körperlich größeres Mädchen kommt zur Fußballgruppe und spielt mit, die Jungs sind aber nicht nett zu ihr: „Wie schießt du denn?“

Ein Junge präsentiert ihr einen Rückwärts-Ausschuss und fragt sie: „Sandra, kannst du das?“ – Sandra: „Ja“. Der Junge: „Du lügst! Sandra ist eine Lügnerin“.

Sandra berührt den Ball nach einem Ausschuss mit der Hand, darauf ein Bub: „Sandra hat Hands gemacht!“

Ein Bub zu Sandra: „Du musst mir den Ball abnehmen, ich bin zu gut für dich, du bist voll schlecht“. Sandra: „Bin ich nicht!“

Sie nimmt die Kommentare der Buben relativ locker, lacht auch und spielt weiterhin mit. Es gibt einen Elfer, Sandra schießt einem Buben Ball weg, dieser schiebt sie weg und schießt ihr den Ball ins Gesicht. Sandra greift sich ins Gesicht, weint aber nicht. Der Bub sagt „zur Fairness eine Runde aussetzen!“ Sandra setzt sich sofort neben den Pädagogen hin.

Nun spielen 3 Buben weiter Fußball, der Pädagoge zählt die Tore.
(Kindergarten1. Beobachtung 10/2012)

Ergebnisse E1



- Mädchen und Buben gehen einer Vielfalt an Aktivitäten nach (B)
- Geschlechterdifferenzen
 - »in geschlechterkonnotierten Spiel-/Bewegungsformen (B)
Fußball, Rollenspiele: Vater, Mutter, Kind
 - »In Umfang und Intensität der Bewegungsaktivitäten (A)

Bewegungsausmaß - Akzelerometer



Bewegungsintensität

- Intensiv aktiv
- Moderat aktiv
- Leicht aktiv
- Inaktiv

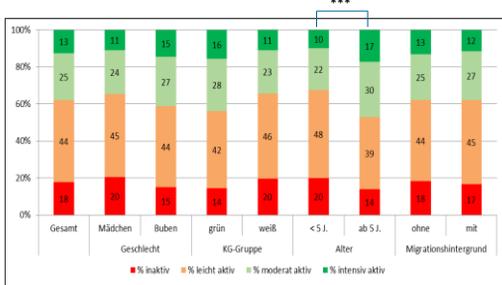
Bewegungsausmaß

- Schrittzahl pro 30 Minuten

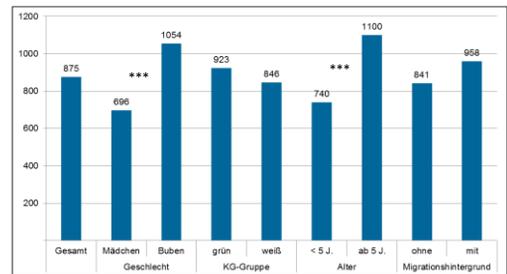
Sample

- E1 8 Kindergärten
- N=339 (344)

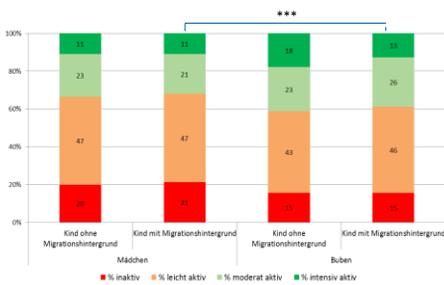
K1 Bewegungsintensitäten (t3)
nach Geschlecht, Gruppe, Alter, Migrationshintergrund



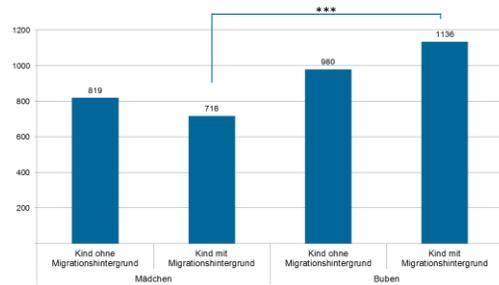
K1 Bewegungsausmaß - Schritte/30mins (t3)
nach Geschlecht, Gruppe, Alter, Migrationshintergrund



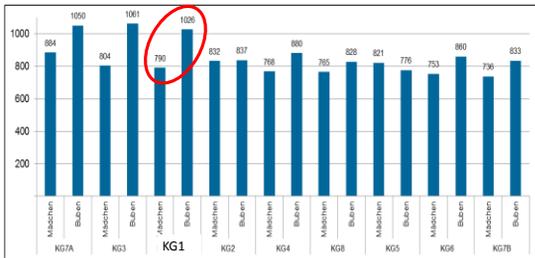
K1 Bewegungsintensitäten (t1-t3)
nach Geschlecht und Migrationshintergrund



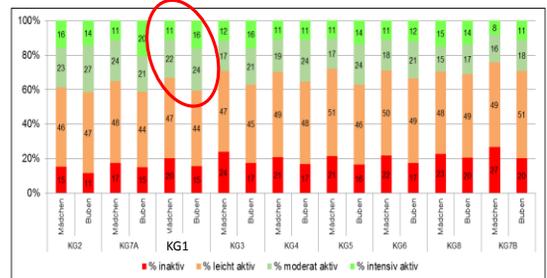
K1 Bewegungsausmaß (Schritte/30mins t1-t3)
nach Geschlecht und Migrationshintergrund



K1-K8 Bewegungsausmaß (t1-t3; steps/30mins)



K1-K8 Bewegungsintensitäten (t1-t3; Schritte/30mins)



K1 Kinderzeichnungen



„Was machst du in deinem Garten?“

Zentrum:
Spielgeräte, Pflanzen, Tiere, Wetter
viele Gartenzeichnungen



Weniger oft Menschen:

- in schematischer Form
- in Aktion: rutschen/gehen/stehen



K1 Kinderzeichnungen



„Was machst du in deinem Garten?“

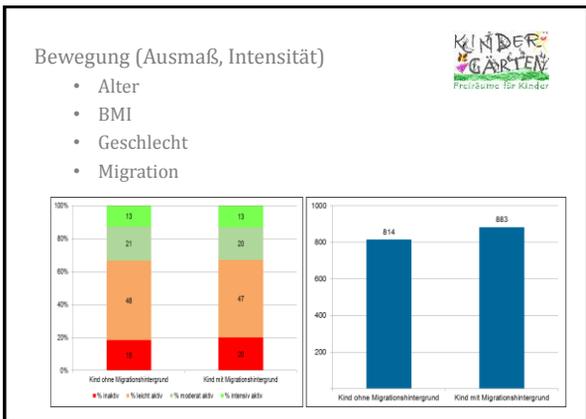
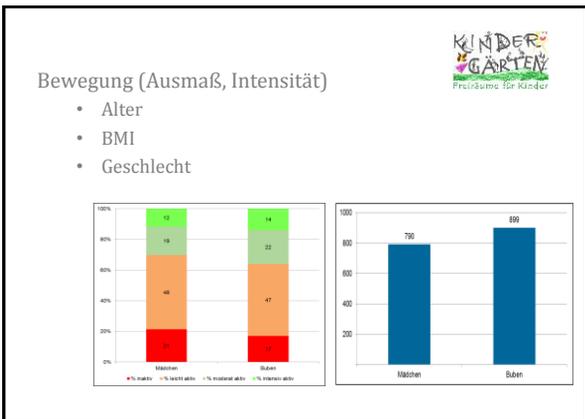
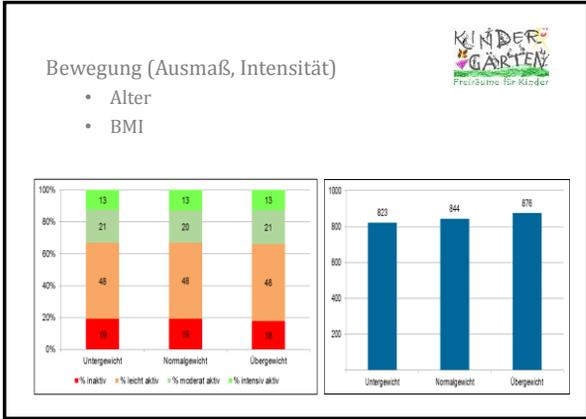
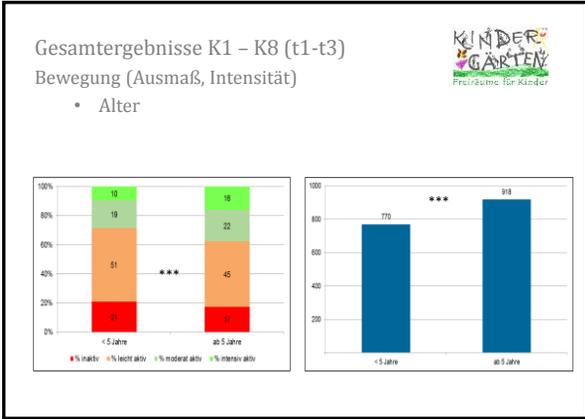
Zentrum:
Spielgeräte, Pflanzen, Tiere, Wetter
viele Gartenzeichnungen

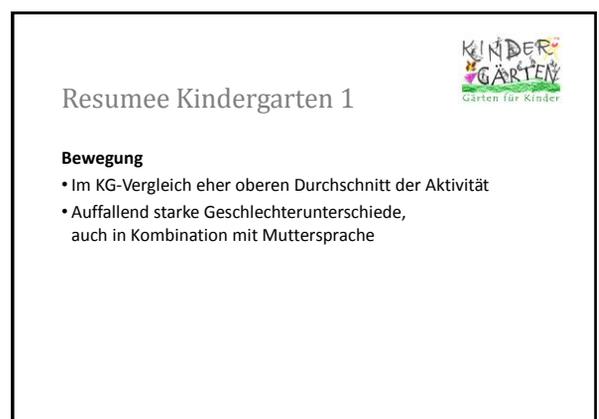
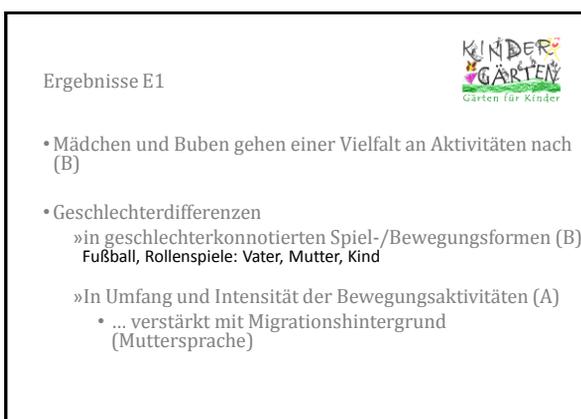
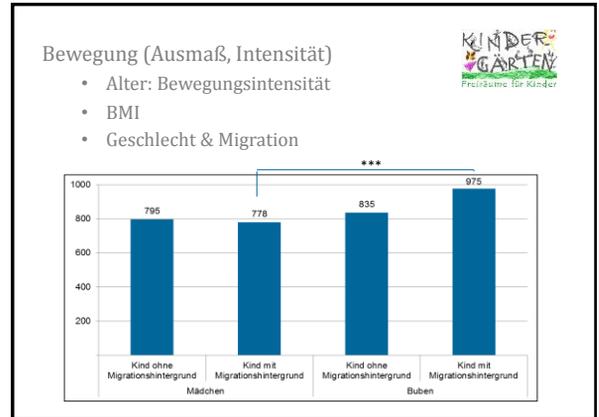
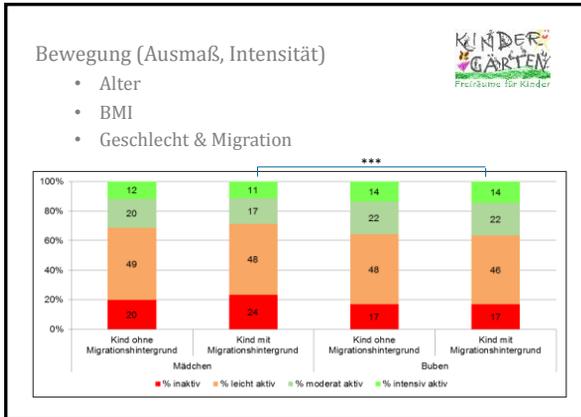


Weniger oft Menschen:

- in schematischer Form
- in Aktion: rutschen/gehen/stehen
- Buben m Mhg: Fußball









Beobachtung

- Viel Platz, vielfältige Ausstattung, viele mobile Materialien
- Vielfalt an Tätigkeiten, Natur- und Rollenspielen
- Verschiedenste Gruppenkonstellationen
- Konfliktaustragung möglich
- ungenutzte Ränder

Geschlechterinszenierungen

Vereinzelte Orte

In geschlechterrollentypischen Inszenierungen
(Rollenspiele, Fußball, ...)

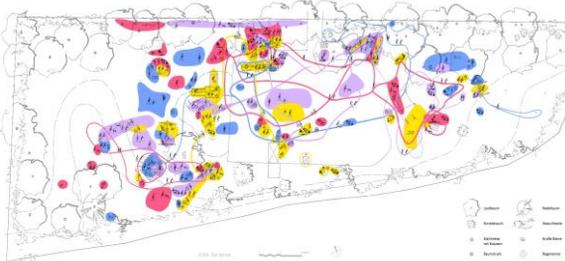


Erste Ergebnisse E1-E2 Fallbeispiel K1

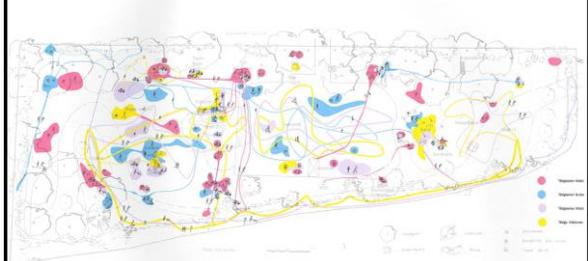
Räumlich-organisatorische Veränderungen und
reflexiver Blick auf Geschlechterverhältnisse

- Veränderte Raumnutzung und erweitertes Bewegungsrepertoire

Fallbeispiel:
Kindergarten1 Tätigkeiten (E1; t1-t3)



Fallbeispiel:
Kindergarten1 Tätigkeiten (E2; t1-t3)

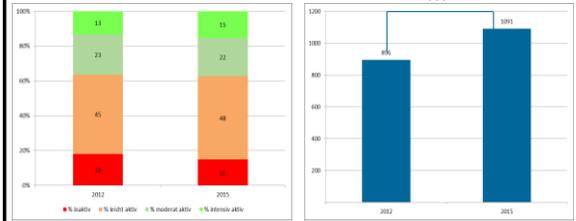


Erste Ergebnisse E1-E2
Fallbeispiel K1

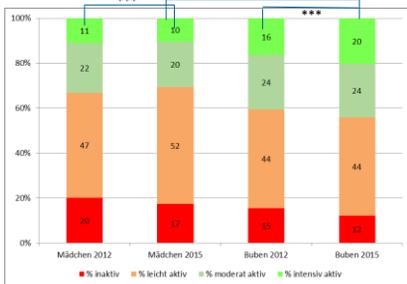


- Räumlich-organisatorische Veränderungen und reflexiver Blick auf Geschlechterverhältnisse
- Veränderte Raumnutzung und erweitertes Bewegungsrepertoire
- Signifikant höhere Bewegungsaktivitäten (Umfang, Intensität)

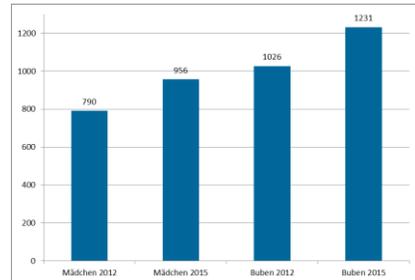
Veränderung der Bewegung E1-E2
Intensität, Ausmaß (Schritte/30 min)



Veränderung der Bewegung E1-E2 Mä - Bu
Intensität Mädchen - Buben



Veränderung der Bewegung E1-E2 Mä - Bu
Schritte Mädchen - Buben



Erste Ergebnisse E1-E2
Fallbeispiel K1



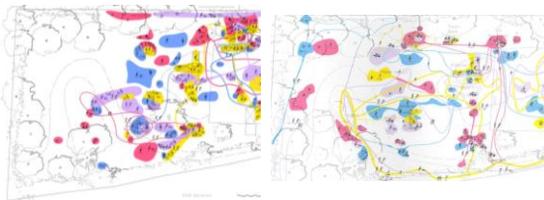
- Räumlich-organisatorische Veränderungen und reflexiver Blick auf Geschlechterverhältnisse
- Veränderte Raumnutzung und erweitertes Bewegungsrepertoire
- Signifikant höhere Bewegungsaktivitäten (Umfang, Intensität)
- Geschlechterdifferenzen nach wie vor in geschlechterkonnotierten Spiel- und Bewegungsformen
→ Bewegungsförderung wirkt ebenso auf Buben



IV Konsequenzen

Konsequenzen

- Vorhandener Raum



Konsequenzen

- Vorhandener Raum
- Zusätzliche Räume



Konsequenzen



- Vorhandener Raum (Ränder, Gruppenbereiche, ...)
- Zusätzliche Räume (z.B. Wald, Park, ...)
- Mobiles Spiel-/Material
- Zeitstrukturen / bei jedem Wetter
- Präsenz und Vorbildwirkung
- Pädagogische Anleitungen
(Spiel-/Bewegungsimpulse, Naturerfahrung, ...)
- Regelungen

Bisheriges Resümee



- Kindergärten
"deeply gendered institutions" Koch et al 2014
 - Kindergartenkinder – relevantes Alter zur Erfahrung von Geschlechterunterschieden – erproben die verschiedenen Bedeutungen auch im Kindergarten und über Bewegung
 - Gender- und Bewegungsthemen sehr abhängig von Sensitivität der PädagogInnen / Team
- Gender- und Diversitykompetenz in Bewegungsförderung in Ausbildung und Kindergartenpraxis fördern
- Intersektionale Zugänge erforderlich



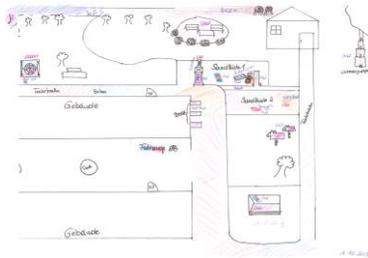
V MultiplikatorInnen

Workshop mit BAKIP-SchülerInnen (2013/14-2015)

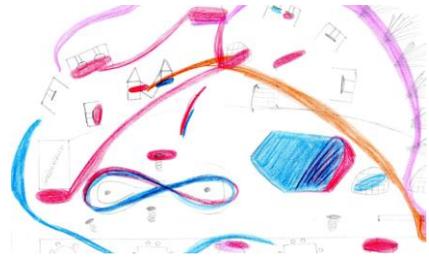


- 3 Workshops
- Input
 - Forschung im Rahmen des Praktikums (3 Beobachtungen)
 - Diskussion und Auswertung der Ergebnisse
 - Präsentation der Ergebnisse im Praxiskindergarten und bei Treffen der Praxis-SupervisorInnen

Workshop mit BAKIP-SchülerInnen
(2013/14-2015)



Workshop mit BAKIP-SchülerInnen
(2013/14-2015)



Workshop mit BAKIP-SchülerInnen
(2013/14-2015)



Fallbeispiele:

- Einzelfallanalysen
(Bewegungsaktivitäten, Geschlecht, Migration, ... ,
Betreuung, Räume/Ausstattung, Materialien, ...)
- Vergleichende Analyse
Auffälligkeiten, Gemeinsamkeiten, Unterschiede
- Themenspezifische Analyse

Was regt zu Bewegung im Garten an?
Was kann ich Außenraum nutzen/gestalten/organisieren,
um weniger aktive Kinder in Bewegung zu bringen /
zurückgezogenere Kinder zu beteiligen?

Workshop mit BAKIP-SchülerInnen
(2013/14-2015)



„Jetzt weiß ich, was die mit Gender gemeint haben ...“

„Ich schau jetzt anders drauf, was sich im Garten tut“

„Ich überlege mir,
wie ich mehr Bewegung erreichen kann“

„Ich fürchte mich jetzt weniger, dass was passieren kann,
Kinder müssen ausprobieren können“

Ergebnis- und Planungsworkshops in Projektkindergärten



- Ergebnisworkshop mit PädagogInnen, Eltern, Gemeindevertretungen
- Planungsworkshops mit PädagogInnen, fallw. Unter Beteiligung der Eltern und dann in Absprache mit Kindern
- Workshops gemeinsam mit den PädagogInnen im Garten
 - » Bewegungsspiele im Garten
 - » Spiele mit Materialien und Geräten im Garten
 - » Naturerfahrung

InspektorInnen / Kindergartenbehörde / Gemeinde



Ergebnisworkshops

Diskussion zu aktuellen Themen

- Geräte – Ersatz vs. Neuerwerb (Aufstellung, Betreuung, ...)
- Aufsicht und Konsequenzen für Geräte- und Raumnutzung im Garten
- Systematische Bewegungsförderung



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
<http://kindergarten.univie.ac.at>